

Zeitschrift: Schweizer Hebamme : offizielle Zeitschrift des Schweizerischen Hebammenverbandes = Sage-femme suisse : journal officiel de l'Association suisse des sages-femmes = Levatrice svizzera : giornale ufficiale dell'Associazione svizzera delle levatrici

Herausgeber: Schweizerischer Hebammenverband

Band: 13 (1915)

Heft: 2

Rubrik: Mitteilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 05.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

schwächliche, durch ihre Krankheit schon heruntergekommene Individuen, die der Infektion nicht mehr viel Widerstand entgegenzusetzen hatten. Die Erfahrung ergab ferner, daß trotz der weitgehenden Ausräumung der Drüsen oft Rückfälle vorkamen und die Frauen doch später an Krebs starben. Man war gezwungen, die Operation, die man anfangs bei jeder Krebskranken ausführte, zu beschränken auf die weniger fortgeschrittenen Fälle. Unter diesem Eindruck arbeitete Schauta wieder eine neue Scheidenoperationsmethode aus. Er nahm den Schuchart'schen Schnitt wieder auf und zeigte, wie man auch von dieser Seite sowohl den Harnleiter genau präparieren und vor Verletzungen schützen kann und selbst nicht zu weit entfernte Drüsen mitbekommt. Natürlich beschränkte sich auch bei diesem Eingriff das Indikationsgebiet auf wenig vorgeschrittene Fälle.

Um einen Ueberblick zu erhalten über die Erfolge der verschiedenen Methoden, hat man als Grenze der Heilungsdauer 5 Jahre angenommen, d. h. wer von den Operierten nach 5 Jahren noch am Leben und krebsfrei war, wurde als geheilt betrachtet. Dabei muß auch die Sterblichkeit an der Operation selber berücksichtigt werden; diese ist bei der früheren Scheidenoperation im Durchschnitt zirka 11%, bei der erweiterten Operation von der Bauchhöhle aus zirka durchschnittlich 19%. Wir entnehmen diese Zahlen, wie auch die folgenden der operativen Gynäkologie von Döderlein und Krönig.

Ferner unterscheidet man zwischen absoluter Heilungszahl, das ist die Zahl der nach 5 Jahren geheilt gebliebenen Frauen, unter der Gesamtzahl der an Krebs erkrankten einer bestimmten Periode, während die relative Heilungszahl die Zahl ist, die angibt, wie viele der Operierten nach 5 Jahren noch krebsfrei waren. Die Operabilitätszahl gibt an, wie viele der gesamten an Krebs erkrankten Frauen mit Aussicht auf Erfolg operiert werden konnten.

Als Beispiel diene die Statistik aus der Leipziger Frauenklinik von Prof. Zweifel. Er operierte in einem bestimmten Zeitabschnitt von 222 Krebskranken Frauen 115 = 51,8%. Die Operationssterblichkeit betrug 9,5%. Nach 5 Jahren lebten noch und waren krebsfrei geblieben 52 Frauen, das ist 45,2%, was die relative Heilungsziffer bedeutet. Auf die Gesamtzahl der erkrankten Frauen ergibt dies eine absolute Heilungsziffer von 23,4%. Wir sehen also, daß von je 100 an Gebärmutterkrebs erkrankten Frauen nur 23 geheilt wurden und dies ist dabei schon als ein vorzügliches Resultat zu bezeichnen, indem derselbe Operateur früher bei der einfacheren Operation von der Scheide aus nur 9,7% absolute Heilungsziffer aufzuweisen hatte.

Voreerst fällt uns auch auf, daß eine so große Zahl, 49%, bei ihrem Eintritt in die Klinik schon nicht mehr operierbar waren, also der Krebs so weit schon vorgeschritten war, daß man sie nur noch mit den unvollkommenen oben erwähnten Mitteln, Glühreisen und scharfen Löffeln, behandeln konnte. Dies ist in erster Linie dem Umstand zuzuschreiben, daß die meisten dieser Frauen erst in einem späten Stadium ärztliche Hilfe nachsuchten. Je früher der Krebs erkannt und in Behandlung genommen wird, desto eher ist Heilung möglich und desto leichter die Operation bei dazu noch wenig geschwächtem Körper der Patientin. Viele Frauen werden von Kurpfuschern, an die sich viele wenden, so lange hingehalten, bis der Krebs nicht mehr operierbar ist.

Wenn wir eine Reihe von Statistiken zusammenziehen, so finden wir im Durchschnitt eine Operationsmöglichkeit von zirka 55,2%; eine absolute Heilungsziffer von 17,4% und eine relative Heilungsziffer von 29%. Die erweiterte Scheidenoperation ergibt nicht sehr weit von diesen abweichende Zahlen; aus einer kleineren Anzahl Statistiken läßt sich berechnen

eine Operationsmöglichkeit von 55,4%; eine absolute Heilung in 18,5% und eine relative Heilung in 36%. Dabei starben an der Operation durchschnittlich 11,4%.

Wenn nun schon diese Zahlen gegenüber früherer Zeit einen sehr schönen, anerkennenswerten Fortschritt bedeuten, so sind sie noch weit entfernt, befriedigend zu sein. Solange noch die Hälfte der Krebskranken Frauen ohne Heilungsaussicht zu Grunde gehen müssen und solange noch nicht ein Drittel der Operierten geheilt werden kann, muß die ärztliche Kunst beschränkt ihre Machtlosigkeit bekennen und weitere Wege suchen, um zum Ziele zu gelangen und einer möglichst großen Zahl Kranker zu helfen. Man begann an die Lösung dieses Problems von verschiedenen Seiten heranzugehen.

(Fortsetzung folgt.)

Aus der Praxis.

Im Januar 1907 ward ich gerufen zu einem erstgebärenden Frauen, 19 Jahre alt. Die Geburt endigte mit Zangenhilfe ziemlich gut. Ein zarter Knabe erfreute die jungen Eltern mit nettem Gedeihen. Bald nach Geburt trat ein Blutschwämmchen am Gesäß zu Tage und wurde ärztlicher Rat eingeholt (Abwarten ob Vergrößerung eintrete, was dann der Fall war). Im achten Monat wurde Operation vorgenommen und tags darauf starb das Kind an einer Darmverschlingung. Ergebnis der Sezierung.

Im Juli 1908 erfolgte die zweite Geburt, ein normales, gesundes Mädchen, das durch Brustnahrung gut gedieh und jetzt zur Schule geht.

Wiederum zwei Jahre später erschien auch durch regelmäßige Geburt ein Schmeßerchen. Zustand der Wöchnerin bis zur dritten Woche ganz gut, man trug sehr Sorge um sie, gute Pflege und Ernährung. Eines Morgens erlitt die Frau plötzlich einen Schlaganfall, der dann von den Ärzten als „Embolie“ erklärt wurde, die nur teilweise eingetreten. Die Gefäßnerven waren gelähmt, nicht aber die Bewegungs-nerven. Die Lähmung war genau halbseitig. Kopf rechtsseitig, Körper linksseitig, gänzlich empfindungslos und schlaff hängend, doch konnte Arm und Bein von der Patientin gehoben werden. Das Bewußtsein kehrte bald nach dem Anfall (zwei Stunden) wieder. Die Nahrungsaufnahme ging mit Schwierigkeiten vor sich, der Schlund war eben noch gelähmt. Es erfolgte mehrere Tage künstliche Ernährung durch Röhre, Ei und Fleischbrühe. Es war eine mühevollte Behandlung und der Zustand der Frau so trostlos. Zwei Ärzte gaben sie auf und ein ausgezeichnete Nervenpezialist gab noch Hoffnung auf Genesung. Die Temperatur stieg nur einmal auf 39,8. Da befürchtete man eine Gehirnentzündung und wehrte durch Eisumschläge. Wieder besserte es zu Aller Erstauen. Nach Verlauf von einem Monat konnte die Frau am Stocke gehen, dann machte sie eine Kur von sechs Wochen in Baden (Soolbäder) und ganz ordentlich schritt sie bei ihrer Heimkehr zu mir zu einem Besuch. Sie stand wieder ihrem Hauswesen vor und der Pflege ihrer Kinder. Die Gesundheit der Frau war in den zwei folgenden Jahren ganz leidlich und man hoffte, daß dieselbe von weiteren Schwangerschaften verschont bleiben möge. Doch ging es auch ihr wie so vielen andern Leidensschweftern. Die Mutterschaft ging auf fünf bis sechs Monate, dann trat eine Frühgeburt ein. Bei meinem Eintreffen im Hause war die Frau im Bette und eine schaurige Einrichtung bestand. Allein in der Wohnung, wurde sie von der Geburt überrascht, froh noch ins Bett und konnte sich dann durch Rufen bemerkbar machen. Die Frucht (faulrot), Blut, Stuhl, Fruchtwasser, alles war im Bett vorhanden. Schnell nahm ich es weg und reinigte allgemein. Blut ging

keines ab, aber die Nachgeburt machte nicht Miene zu kommen. Der Arzt mußte dieselbe stückweise entfernen. Es kam zu einer Ohnmacht, doch wieder verließ das Wochenbett fieberfrei und in kurzer Zeit ging die Frau wieder der gewohnten Arbeit nach. Zum Glück standen die Leute in guten Verhältnissen, sodaß sich die so vielfache Patientin stets genügend schonen konnte.

Im Juli 1913 gab's eine normale Geburt, eines kleinen Mädchens, auch die Plazenta kam spontan, das Stillgeschäft trat in Funktion und wir hofften für diesmal gut entschlüpf't zu sein. Am 10. Tage durfte man erlauben aufzustehen und Alles ging gut. Nachmittags machte ich noch einen Besuch und atmete erleichtert auf und sah getrost in die Zukunft. In derselben Nacht um 3 Uhr säutete es. Der Chemann der Frau kam mit Bericht, dieselbe Klage über heftige Schmerzen im Leibe, die Pflegerin stehe rattlos da. Schnell eilte ich hin. Die Frau badete in kaltem Schweiß vor furchtbaren Schmerzen. Der Arzt kam schnellstens und gab Opium, er konstatierte Darmbruch und brachte die ob dem Nabel sichtbare Erhöhung zurück. Die Schmerzen ließen einige Stunden nach, doch bald kehrten sie wieder, sodaß die Ueberführung ins nächste Krankenhaus stattfinden mußte zur Vornahme einer Operation. Per Auto ging's mit der Bedauernswerten fort. Ein Eingriff fand aber nicht statt, denn nach genauer Kontrolle hieß es dort, es wäre die Gallenblase, die sich entzündet hätte und die Schmerzen verursachte; nach dreiwöchentlichem Aufenthalt daselbst konnte die Frau heimgeholt werden; der Zustand hat sich nie wiederholt. Auch das Kindchen blieb am Leben, trotz dem jähen Nahrungswechsel und ist heute ein gar munteres lebhaftes Springergchen.

Den 20. Dezember 1914 ist nun zum Schluß meines Berichtes noch zu den drei Mädchen ein kräftiger Knabe gekommen. Die werten Kolleginnen werden es gewiß begreifen, daß meine Freudegefühle klein waren als es offenbar wurde, daß ich wieder die Ehre haben werde, beruflich zu tun in dem Hause. Doch auch hier bewahrheitete es sich wieder, daß Gottes Kraft in dem Schwachen mächtig ist.

Die Geburt des Kindes ging schnell von statten, doch die Nachgeburt spukte wieder und mußte vom Arzt gelöst werden. Der Verlauf des Wochenbettes war fieberfrei und gut und diesmal blieb es bei dieser einen Widerwärtigkeit. Die Frau sowie ihre 4 Kinder erfreuen sich zur Zeit guter Gesundheit.

Es ist dieser Lebenslauf einer Frau mit den mannigfachen nur möglichen unglücklichen Zufällen, hoffentlich ein seltener; in meiner Praxis von 10 Jahren ist er der inhaltsreichste. Mitteilen möchte ich noch, daß die Frau aus gesundem Stamme hervorgeht. Ihre Mutter, zur Zeit noch eine rüstige Matrone, gab 19 Kindern das Leben, wovon 11 am Leben blieben und 52 Enkel sind da, die ihre Liebe ausfüllen, und 6 Urenkel. In heutiger Zeit gewiß ein Unikum.

M. N.

Aufforderung.

Wir ersuchen diejenigen Mitglieder, welche die Nachnahme für die Zeitung nicht eingelöst haben, den Betrag mit Fr. 2.62 unverzüglich der Buchdruckerei

:: Bühler & Werder zuzusenden. ::

:: Die Zeitungskommission.

Schweizer. Hebammenverein.

Zentralvorstand.

Unsern Mitgliedern zur Kenntnis, daß wir an die beiden Subularinnen Frau Sieber von Schertswil, Kt. Solothurn und Frau Suter-Turgi von Wirsfelden, Baselland, die Prämie für 40 jährige Berufszeit ausrichten konnten.

Wir gratulieren den beiden Mitgliedern und wünschen, daß sie noch recht lange zum Wohle ihrer Frauen in ihrer Berufstätigkeit stehen dürfen.

Die eingelaufenen Antworten der tit. Sanitätsdepartemente über unser Gesuch um einjährige Ausbildungszeit der Hebammen haben unsern Wünsche in keiner Weise entsprochen. Wir werden die Antworten den Delegierten in Olten vorlegen.

Im Namen des Zentralvorstandes entbietet unsern Kolleginnen freundliche Grüße.

Die Präsidentin:
Ch. Blattner-Wespi.

Krankenkasse.

In die Krankenkasse des Schweiz. Hebammenvereins sind neu eingetreten:

- Sektion Romande.
139 Mlle Hélène de Siebenthal, Allaman, Vaud.
140 Mlle Rosalie Maillard, Cuarnens, Vaud.
141 Mlle Vilma Ravessoud, Mont de Bully, Vaud.

Kanton Schaffhausen.

- 36 Fr. Marie Benes, Schaffhausen.

Kanton Zürich.

- 181 Frau Selina Bertha Nestenbach, Zürich.

Erkrankte Mitglieder:

- Frau Estermann, Flawil (St. Gallen).
Frau Sturzenegger-Dürr, Reute (Appenzell).
Frau Schneider, Biffikon (Zürich).
Frau Karoline Heim, Reuendorf (Solothurn).
Frau Vogel, Röllikon (Aargau).
Frau Guggisberg, Oberbüchel (Bern).
Frau Schott, Weimisberg (Bern).
Frau Meier, Hängendorf (Solothurn).
Frau Schumacher, Hängendorf (Solothurn).
Frau Haas-Nich, Basel.
Frau Graf, Langenthal (Bern).
Frau Voss-Mehlhorn, Basel.
Frau Meier-Keller, Zürich.
Mlle Laura Freymond, St.-Cierges (Vaud).
Mme Dénéreaz-Guyaz, Montreux (Vaud).
Mme Maillard, St. Blaise (Neuchâtel).
Frau Wyß, Dullikon (Solothurn).
Frau Moser, Weimisberg (Bern).
Frau Heri, Biberist (Solothurn).
Frau Zimmli-Müsli, Altstätten (St. Gallen).
Frau Hermann, Zürich.
Frau Schmidli, Dättlikon (Zürich).
Frau Wüthrich Lehmann, Burgdorf (Bern).
Frau Bettstein, Mellingen (Aargau).
Frau Eberhardt, Franbrunnen (Bern).
Fr. Lina Maag, Oberglatt (Zürich).
Frau Vechy, Weisstamen (St. Gallen).
Frau Sieber, Schertswil (Solothurn).
Mlle Lina Cornut, Savigny (Vaud).

Angemeldete Wöchnerinnen:

- Frau Frieda Peter, Sargans (St. Gallen).
Mme Villomet, Vevey (Vaud).
Frau Schelker, Junzgen (Baselland).
Frau Suter-Studer, Restenholz (Solothurn).
Frau Ig, Salenstein (Thurgau).

Rechnung der Krankenkasse

des
Schweizerischen Hebammen-Vereins.
vom 1. Mai bis 31. Dezember 1914.

I. Einnahmen.

	Fr.
Altjabdo der letzten Rechnung	129. 10
Beiträge der gemüßberechtigten Mitglieder	7858. 19
Eintrittsgelder, 25 à Fr. 2.—	50. —
Beiträge des Bundes	2574. —
Ein Betrag des Schweiz. Hebammenvereins	— 35
Beiträge zu Gunsten des Zentralvereins	6. 20
Rückerstattungen	150. 70
Zinse	1177. 65
Kapitalbezüge	5400. —
Geschenke u. sonstige Zuwendungen	577. —
Bußen	— 50
Summa Einnahmen	17923. 69

II. Ausgaben.

	Fr.
Krankengelder	7957. 75
Umslagen für Krankenbesuche	2. 55
Stillegelder, Wöchnerinnengelder 28	1455. —
Zurückbezahlte Beiträge und Eintrittsgelder, weil Sektion Bern Beiträge doppelt eingezogen	517. —
Verwaltungskosten (inkl. Kosten der Beteiligung an Kaserverbänden)	1496. 43
Provisionen, Retourzahlung eingezogener Zentralvereinsbeiträge	6. 20
Kapitalanlagen: a) Konto-Korrent	6052. 65
b) Auf Postcheck-Konto VIII b 301	313. 90
Summa Ausgaben	17801. 48

III. Vermögensausweis.

	Fr.
Obligationen	20000. —
Kontokorrent und Spartassenbuch Nr. 12140, der Zürcher Kantonalbank, Fil. Winterthur	9247. 85
Kassafaldo	122. 21
Total-Vermögen	29370. 06
Auf 30. April 1914 betrug dasselbe	28724. 30
Vermehrung im Rechnungsjahr	645. 76

IV. Abschluß.

	Fr.
Total Einnahmen	17923. 69
Total Ausgaben	17861. 48
Einnahmenüberschuß	122. 21

Winterthur, den 1. Januar 1915.

Die Kassierin: Emma Kirchhofer.

Die Präsidentin: Die Sekretärin:
Frau Wirth-Gnägi. Frau Rosa Manz.

Biel, den 11. Januar 1915.

Die Rechnungsrevisorinnen:
Fr. A. Straub. Frau R. Scherker.

Vereinsnachrichten.

Sektion Basel-Stadt. In unserer Sitzung vom 27. Januar wurden Jahres- und Geschäftsbericht verlesen und genehmigt. Die Jahresbeiträge wurden eingezogen, und dann zur Wahl des Vorstandes geschritten. Es wurden gewählt: Frau Strütt-Frey, Präsidentin und Krankensucherin; Frau Heig-Sigrist, Vizepräsidentin; Frau Tschudi-Tomet, Kassiererin; Frau Gaf-Rohrbach, Aktuarin. Es sei unserem abtretenden Mitglied, Fräulein Schultzeß, für ihre Arbeit auch hier der beste Dank ausgesprochen.

Unsere nächste Sitzung findet am 24. Februar zur gewohnten Zeit im Frauenhospital mit ärztlichem Vortrag statt.

NB. Unsern werten Kolleginnen der Stadt Basel zur Mitteilung, daß die Scheine der Allgemeinen Kranken-Pflege nur noch Ende des Monats an die Hebammen ausbezahlt werden.
Der Vorstand.

Sektion Bern. Am 16. Januar hat unter zahlreicher Beteiligung unsere diesjährige Hauptversammlung stattgefunden. Herr Prof. Guggisberg hielt uns einen höchst interessanten Vortrag über: „Gebärmuttererkrankungen.“ Wir haben verschiedene Momente auseinander zu halten. Geburtsmechanismus, Gewaltwirkungen von außen und spontane Uterusrupturen, infolge von engen Becken, Wasserkopf, Querlage, ferner erworbene oder angeborene Veränderungen der Gebärmutter. Eine große Rolle spielt hier auch der sogenannte Infantilismus der Gebärmutter. Uterusrupturen können auftreten schon während der Schwangerschaft und bei jeder Zeit während der Geburt. Solche Fälle kommen häufig vor bei vorausgegangenem Kaiserschnitt, sowie auch bei stattgefundenen Nachgeburtsstörungen und Ausstragungen. Bei drohender Ruptur (Kontraktionsring) soll die Hebamme bis zur Ankunft des Arztes eine starke Bauchbinde anlegen, in Ermangelung einer solchen feste Handtücher, und zugleich das Becken hochlagern. Präparate erläuterten den lehrreichen Vortrag, den wir auch hier an dieser Stelle Frn. Prof. Guggisberg bestens verdanken.

Leider war unsere geschätzte Präsidentin, Fräulein Nyg, wegen Krankheit ihrer Mutter auch dieses Jahr wieder verhindert, an der Generalversammlung teilzunehmen. Die Vizepräsidentin, Fräulein Zaugg, hatte das Präsidium übernommen. Jahres- und Kasienbericht wurden verlesen und genehmigt. Der Vorstand wurde einstimmig für eine neue Amtsdauer wiedergewählt; wir seien noch jung, hieß es, wir möchten es schon noch ein wenig aushalten. Als Rechnungsrevisorinnen für das Jahr 1915 wurden wiedergewählt, die Kolleginnen Fräulein Bieri und Fräulein Wittwer. Die Unterstützungssumme wurde wieder auf das Maximum von Fr. 300 festgesetzt. Eine längere Debatte entwickelte sich betreffs der Abschaffung der Vereinsbrotschen. Wie alle wissen, sind dieselben Eigentum der Sektion Bern; die Mitglieder haben beim Austritt aus dem Verein dieselbe der Präsidentin zurückzuerstatten, ebenfalls wenn ein Todesfall eintritt. Im Verlaufe der Jahre haben wir immer wieder konstatieren müssen, daß besonders in den letzten Fällen dem Verein viele Unkosten und der Präsidentin viel Mühe und Arbeit daraus erwachsen sind. Mit großer Mehrheit wurde der Beschluß gefaßt, die noch vorrätigen 10 Stück an die neuereitretenden Mitglieder zu verabsolgen und für die Zukunft keine neuen mehr zu bestellen. Zum Schluß wurde noch ein Bericht verlesen von der Zentralstelle des Schweiz. Blindenwesens in St. Gallen. Die Resultate im Kanton Bern waren auch im verfloffenen Jahre recht günstige, obwohl, besonders seit dem Ausbruch des Krieges, die Mildtätigkeit des Publikums von allen Seiten in Anspruch genommen wird. Möge auch in Zukunft das Interesse und Mitleid mit den unglücklichen Blinden in uns wach bleiben.

An Stelle des üblichen zweiten Teiles begnügten wir uns dieses Jahr mit einem einfachen „Zvieri“ bei Kaffee und Strüßli. Diese waren zwar dem Koch verunglückt, sie sahen eher Krüchensfüßen ähnlich, aber gut waren sie doch und das allerbeste war, sie wurden aus der Krankenkasse bezahlt. Noch ein Täuschchen und einige Liebedorträge von Kolleginnen erfreuten uns, und dann ging's frühzeitig heimwärts.

NB. Die nächste Vereinsitzung findet statt Samstag den 6. März, nachmittags 2 Uhr, im Frauenhospital. Herr Dr. Ludwig hat uns einen wissenschaftlichen Vortrag zugeagt über das Thema: Tuberkulose und Schwangerschaft.

Für den Vorstand, die Sekretärin:
M. Wenger.

Sektion Rheinfal. Nach langem Stillschweigen, bedingt durch die schwierigen Zeitläufe, läßt auch unsere Sektion wieder einen Lebenslaut von sich hören und hofft auf reges Interesse und

treues Zusammenhalten der Mitglieder auch während der schweren Zeit ihres Berufsstandes. Hiermit sei noch an unsere letzte Zusammenkunft erinnert, die im Mai im Schloß Sargans stattgefunden hat und ordentlich besucht war. Auch an dieser Stelle sei Hrn. Dr. Brügger für seinen lehrreichen Vortrag über „Blutungen im allgemeinen“, der besten Dank ausgesprochen.

Die nächste Versammlung ist festgesetzt auf den 23. Februar, nachmittags 3 Uhr, im Hotel Bahnhof St. Margrethen. Ein ärztlicher Vortrag ist uns gütigst zugesagt und erwarten wir schon deshalb zahlreiche Beteiligung. Der Wissenschaft zur Ehre und dem Vorstande sowie allen regen Mitgliedern zur Freude.

In bester Aufmunterung für den Vorstand:
Die Aktuarin.

Sektion St. Gallen. Unsere Hauptversammlung vom 26. Januar war sehr gut besucht, die Traktanden rasch erledigt. Der Vorstand nahm eine Wiederwahl an und besteht somit weiter aus Fr. Hüttenmoser als Präsidentin, Fr. Gmünder, Vize-Präsidentin und Fr. Thum als Kassiererin. Als Kassierinnen beliebten Frau Straub und Fr. Jung, als Krankenbesucherinnen für die Stadt: Fr. Hüttenmoser, für Tablatt: Fr. Jung, und Straubenzell Frau Schenker.

Leider wies unsere Kasse mit Ende des Jahres ein kleines Defizit auf, was wir zum Teil den geringeren Einnahmen von Passiv-Mitgliedern, als auch den vermehrten Ausgaben für unterstützungsbedürftige Mitglieder zuschreiben müssen. Zu Beunruhigung liegt deswegen noch lange kein Grund vor und hoffen wir, bei bessern Zeiten unsern Fonds wieder aufzufrischen zu können.

Nach erledigtem Traktandum blieben wir noch bei einem guten Besper und gemütlichem Geplauder beieinander sitzen, ohne indessen einer lauten Fröhlichkeit Raum zu geben in Anbetracht der schlimmen Kriegszeit, unter der so viele Laufende schwer leiden und darben müssen. Dagegen haben wir uns vorgenommen, nach erfolgtem Friedensschluß dies mit einem kleinen Festchen, mit einem Bratwurffessen zu feiern, ein Beitrag hierzu wurde uns bereits von gütiger Hand gespendet. Hoffen wir, daß dieser Tag nicht allzu lange auf sich warten lasse und wir dann noch in der Stimmung sind, ihn froh zu genießen.

Unsere nächste Versammlung findet am Montag, den 22. März im Spitalkeller statt. Möglicherweise sind bis dann die neuen Vereins-Statuten publiziert und können wir selbe beraten und besprechen und abstimmen. Andernfalls und in Ermangelung eines Vertrages sind die Kolleginnen ersucht, ihr neues Lehrbuch mitzunehmen, das wir so nach und nach, Kapitel für Kapitel durchnehmen wollen, als Vorbereitung für die Wiederholungskurse und zur allseitigen Auffrischung des früher Gelernten.

Um zahlreiche Beteiligung bittet demnach
Der Vorstand.

Sektion Winterthur. Die Generalversammlung vom 20. Januar vereinigte eine schöne Anzahl Kolleginnen im freundlichen Lokal zum Erlenhof.

Nach einer kurzen Begrüßung durch die Präsidentin wurden die Traktanden der Reihe nach erledigt. Das letzte Protokoll wurde verlesen und genehmigt, ebenso der Jahresbericht

der Präsidentin. Die Kassiererin gab Bericht über den Stand der Kasse. Wir freuten uns über das gute Resultat. Neuwahlen hatten wir nur die zwei obligatorischen Rechnungsrevisorinnen und sind gewählt für dies Jahr Frau Hässli und Fr. Kirchofer. Als Krankenbesucherinnen wurden die bisherigen wieder bestätigt: Fr. Ganz, Frau Haag und Frau Erb. Drei Unterstützungen an ältere Kolleginnen wurden einstimmig beschlossen.

Der Verein hat im verflossenen Jahr 1914 keinen Austritt zu verzeichnen, dagegen hat er die Freude, 5 neuereitretende Kolleginnen in seiner Mitte willkommen zu heißen und zählt mit Jahreschluß 45 Mitglieder. Zum Schluß unserer Traktanden: „Allgemeine Wünsche“, kommen, ergab sich nach Umfrage der Präsidentin der Wunsch nach einem guten Kaffee, der dann auch prompt von flinken Händen als „Gratiskaffee“ aus der Vereinskasse serviert wurde, und leitete uns derselbe hinüber zum gemütlichen Teil der Versammlung. Der Vorstand hat es sich nicht versagen können, durch einige Darbietungen die Kolleginnen zu erfreuen und etliche Stunden in gemüthlicher Stimmung zusammen zu halten. Wir sind überzeugt, daß gewiß jede Teilnehmerin befriedigt zurückdenkt an den Verlauf der Generalversammlung.

Besondere Erwähnung verdient noch die verehrte Präsidentin der Sektion Zürich, Frau Rotach, die als Gast in unserer Mitte war. Gegen den Schluß in engerem Kreise beisammen, hat sie uns noch verschiedene Anregungen gebracht und uns in humorvoller Weise über ihre letztjährigen Ferienlebnisse unterhalten. Ihrem Wunsch, daß das schöne Verhältnis zwischen

Alkoholfreie Weine Meilen.

Prof. Dr. med. von Herff von Salis, Direktor des Frauenhospitals in Basel, schreibt:

„Ich möchte nicht verfehlen, Ihnen mitzutheilen, daß ich nach mehrjährigen Versuchen mit Ihren alkoholfreien Weinen bei der Behandlung von fiebernden Wöchnerinnen und sonst

kranken Frauen die Ueberzeugung gewonnen habe, daß es für dieselben kein besseres und erfrischenderes, dazu noch nahrhaftes Getränk gibt.“ 919'

Urteile bekannter Gynaekologen.

I. „OVOMALTINE habe ich auf der geburtshilflichen Station der Diakonissenanstalt B. gerne und mit günstigem Erfolg bei Rekonvaleszenten nach Operationen, stärkeren Blutverlusten und dergl. nehmen lassen.

Das Hauptanwendungsgebiet war jedoch die Verabreichung bei Wöchnerinnen mit nicht zureichender Milchbildung, bei denen die **OVOMALTINE** dreimal täglich, zwischen den Hauptmahlzeiten und abends vor dem letzten Anlegen, gegeben wurde. Regelmässig war schon anderntags die Milchbildung offensichtlich reichlicher, sodass auf meiner geburtshilflichen Station, von ganz wenigen Ausnahmen abgesehen, alle Puerperae gestillt haben und stillen werden. Wenn hiebei der Wille zum Stillen natürlich die Basis bildet, so ist für mich doch die **OVOMALTINE** zweifellos ein sehr wertvolles Adjuvans zur Stillfähigkeit und eine sehr brauchbare diätetische Kraftnahrung.

Hochachtungsvoll

gez. Dr. med. L. F. S., Chefarzt.“

OVOMALTINE ist kein einseitiges Präparat, sondern eine allseitige, natürliche und hochwertige Kraftnahrung, welche Eiweiss, Fette, Kohlehydrate und Nährsalze im zutrüglichsten Verhältnis enthält. Daher rührt ihre grosse Bedeutung für schwangere und stillende Frauen. 912'

Dr. A. WANDER A.-G., BERN

Firma gegründet 1865.



beiden Sektionen weiter blühen und bestehen möge, stimmen wir freudig bei.

Die nächste Versammlung wird in der Märznummer bekannt gegeben. Der Vorstand.

Sektion Zürich. Unsere nächste Versammlung findet am 25. Februar im „Karl dem Großen“ nachmittags 1/2 3 Uhe statt. Wir hoffen auf zahlreiches Erscheinen. Für die nächste Delegiertenversammlung werden die Delegierten gewählt. Den Mitgliedern sei noch mitgeteilt, daß alle, ihre genaue Adresse an den Vorstand der Krankenkasse Frau Birth Präsidentin Winterthur einsenden sollen.

Nun möchten wir wieder einmal alle Hebammen der Stadt Zürich einladen, an obiger Versammlung teilzunehmen, damit sie auch einen Einblick in die Tätigkeit unserer Sektion erhalten. Auch werden sie dann über die Aufzucht unserer Präsidentin Aufschluß erhalten. Jede Hebamme sollte es sich zur Pflicht machen dem Verein beizutreten, denn schon vieles haben wir erstrebt, was ja eine einzelne Hebamme nie erreicht hätte.

Wir hoffen, daß Alle unserer freundlichen Einladung Folge leisten werden.

Der Vorstand.

Eine zu wenig bekannte Eigenschaft des Käses.

Von Prof. Dr. R. Burri, Bern-Liebefeld.

Ueber die Herstellung und die Eigenschaften der verschiedenen Nahrungsmittel ist man auch in gebildeten Kreisen im allgemeinen auffallend wenig unterrichtet. Die bezüglichlichen Kenntnisse

beschränken sich auf Erfahrungen, die jeder täglich mit Hilfe seiner Sinne zu machen Gelegenheit hat. Die „inneren“ Eigenschaften der Nahrungsmittel, also die ihr eigentlichen Wesen bestimmenden, wie Menge und Verhältnisse der einzelnen Nährstoffe, der sogenannte Nährwert und anderes werden bei Auswahl und Ankauf nicht berücksichtigt. Immerhin ist zu beachten, daß hinter der scheinbaren Planlosigkeit, mit welcher viele Menschen bei der Auswahl der Speisen vorgehen, doch ein regulierender Faktor tätig ist, welcher die ungünstigen Folgen einer nicht den natürlichen Bedürfnissen entsprechenden Lebensweise einigermaßen einzuschränken vermag. Dieser Faktor kommt zum Ausdruck in der Bekömmlichkeit. Wir fühlen es gewissermaßen, ob wir uns in richtiger Weise ernähren oder nicht, ob ein bestimmtes Nahrungsmittel einen wohltätigen Einfluß auf unsern Körper ausübt, oder ob es zu diesem Zwecke ungeeignet ist. Doch ist dieses Gefühl durchaus nicht immer ein sicher leitendes, wie die Tatsache des weitverbreiteten Vorkommens von Ernährungsfehlern in allen Gesellschaftsklassen beweist.

Wenn wir nun im besondern vom Käse sprechen, so nennen wir ein Nahrungsmittel, das ganz allgemein als bekömmlich gilt. „Käse essen ist gesund,“ lautet eine Redensart, die man täglich hören kann. Wie könnte es anders sein? Haben wir doch in Käse die wertvollsten Bestandteile der Milch, nämlich Eiweiß und Butterfett in konzentrierter Form. Der Käse hat also zum vornehmsten auf Grund seiner Bereitung eine, vom Ernährungsstandpunkt

betrachtet, vorzügliche Zusammenetzung, die übrigens je nach den zahlreichen Sorten nicht unbedeutenden Schwankungen unterworfen ist. Die folgenden Ausführungen betreffen vorwiegend den Typus der großen Hartkäse, insbesondere den einen Welthandelsartikel bildenden Schweizer- oder Emmentalerkäse.

Der Emmentalerkäse besteht, wenn man die Zusammenetzung in abgerundeten Werten ausdrückt, aus ein Drittel Wasser, ein Drittel Eiweiß und ein Drittel Butter. Von den beiden letzteren Bestandteilen macht das Eiweiß (der Käsestoff) während der Reifung des Käses, welche bekanntlich einige Monate dauert, gewisse Veränderungen durch. Eine Folge dieser Veränderungen ist das Auftreten der köstlichen Geschmacks- und Geruchsstoffe, die man zusammen als das Käsearoma bezeichnet. Es dürfte keinem Zweifel unterliegen, daß gerade diese Stoffe die Bekömmlichkeit des Käses erhöhen, indem sie durch das Wohlbehagen, das sie beim Genuß auslösen, wie ein Gewürz wirken und so indirekt nicht nur die Verdauung der Käsemasse selbst, sondern auch die Verdauung der unmittelbar vorher genossenen andern Speisen günstig beeinflussen.

Zur Erklärung der hervorragenden Bekömmlichkeit des Käses darf aber, und das ist der Hauptzweck dieser Zeilen, noch auf einen Punkt hingewiesen werden, nämlich auf die im Käse enthaltenen Bakterien. Glücklicherweise sind die Zeiten vorüber, in welchen schon die bloße Erwähnung dieses Wortes beim Leser ein gewisses Grauen erweckte und ihm die Schreckbilder von Cholera, Pest und andern Seuchen

ZWIEBACK SINGER
Kräfte-Bringer.

Niederbüren.
Hebammenstelle.

Anfolge Hinschied der bisherigen Inhaberin wird hiernit die Stelle einer Hebamme für den Rest der laufenden Amtsdauer 1912—1915 zur freien Bewerbung ausgeschrieben.

Befähigte Bewerberinnen wollen ihre schriftlichen Anmeldungen, nebst Patent und Leumundzeugnis bis spätestens 2. März 1915 dem hiesigen Gemeindamt einreichen, wo auch die näheren Anstellungsbedingungen in Erfahrung gebracht werden können.

Niederbüren, den 4. Februar 1915. 917
Der Gemeinderat.

Sür das
Wochenbett:

Alle modernen antisept. u. asept.

Verbandstoffe:

- Sterilisierte Vaginaltampons
- Jodoform-Verbände
- Vioform- "
- Xeroform- "

zur Tamponade

Sterilisierte Wochenbettvorlagen

nach Dr. Schwarzenbach, der einzige, wirklich keimfreie Wochenbett-Verband.

Ferner: **Sterile Watte**
Chemisch reine Watte
Billige Tupfwatte

Wochenbett - Unterlage - Kissen (mit Sublimat - Holzwoollwatte)

Damenbinden etc.
Für Hebammen mit höchstmöglichem Rabatt bei 855 b

H. Wechlin-Tissot & Co.
Schaffhauser Sanitätsgeschäft
74 Bahnhofstr. ZÜRICH Bahnhofstr. 74
Telephon 4059

Wir bitten unsere geschätzten Leser, bei Bestellungen und Anträgen von den Offerten unserer Inserenten unter Bezugnahme auf die „Schweizer Hebamme“ gefälligst recht ausgiebigen Gebrauch machen zu wollen. :: ::

Hebamme

mit mehrjährigem Spitaldienst sucht wieder

Stelle in Spital oder Klinik, eventuell in eine große Gemeinde.

Offerten befördert unter Nr. 918 die Expedition d. Blattes.

Erfolgreich

inferiert man in der

„Schweizer Hebamme“

Seit 20 Jahren

Preis Fr. 1.50.
Bestes Frühstück.

Aerztlich allgemein empfohlen.

REINER HAFER CACAO
MARKE WEISSES PFERD

CHOCOLAT GRISON, CHUR
CHS. MÜLLER & CO.
Cacao- & Chocolatfabrik. Alleinige Fabrikanten.

915 **Das zuträglichste tägliche Frühstück für Wöchnerinnen, Kinder und Personen mit empfindlicher Verdauung.**
Vor den zahlreichen minderwertigen Nachahmungen wird gewarnt.

Der lenkbare Geradehalter

System Haas, Wellpatent, bringt die besten und billigsten Erfolge bei

Rückgrad-Verkrümmungen,

Unsymmetrie der Schultern und Hüften bei Erwachsenen und Kindern und erleichtert die Ausübung jedes Berufs. Fachmännische Besprechungen und Prospekte gratis.

Alleiniger Lieferant für die Schweiz: 867
Alex. Ziegler, Sanitätsgeschäft, Bern
Erlachstrasse 23 (im Chalel)

vor Augen führte. Heutzutage weiß jedermann, daß es nützliche und schädliche Bakterien gibt, gerade wie man nützliche und schädliche Kräuter, nützliche und schädliche Insekten usw. kennt. Unter den Bakterien gibt es eine große Gruppe, die geradezu als Wohltäter der Menschheit angesprochen werden kann; es ist die Gruppe der Milchsäurebakterien. Zwar deutet die Bezeichnung eine Tätigkeit an, die auf den ersten Blick faun auf etwas vorteilhaftes schließen läßt. In der Tat verursachten Vertreter dieser Bakteriengruppe das Sauerwerden der einige Zeit gestandenen Milch, doch ist wohl zu beachten, daß wenn die Milch nicht sauer würde, andere Bakterien ihre Tätigkeit entfalten und in der Milch eine faulige Zersetzung hervorrufen könnten. Saure Milch ist aber laut unalter menschlicher Erfahrung beförmlich, gefaulte Milch eckhaft und unter Umständen giftig. Die Milchsäurebakterien arbeiten ganz allgemein der Fäulnis entgegen und ihre Entwicklung in irgend einem Nahrungsmittel ist immer mit einer gewissen konservierenden Wirkung verbunden. Beispiele sind: Sauerteig, Sauertraut, saure Milch und Käse. Nach zahlreichen Untersuchungen, die an der schweizerischen milchwirtschaftlichen Versuchsanstalt auf

dem Liebefeld ausgeführt worden sind, beherbergt normaler Emmentalerkäse ungeheure Mengen der nützlichen Milchsäurebakterien, nämlich auf 1 Gramm Käsemasse durchschnittlich 10 bis 100 Millionen, und es ist kaum anzunehmen, daß diese Masse, auch wenn sie dem Gewicht nach einen sehr geringen Bestandteil des Käses ausmacht, für den Käseverzehr ohne jede Bedeutung ist. Im Gegenteil, gewisse Gründe sprechen dafür, daß die ausgezeichnete Beförmlichkeit des Käses nicht nur auf seiner günstigen chemischen Zusammensetzung, sondern zum Teil auch auf seinem Gehalt an nützlichen Bakterien beruht.

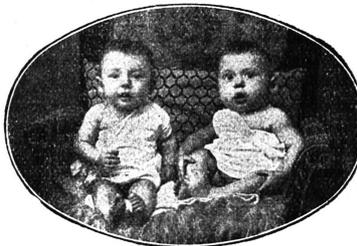
Wir wissen, daß verschiedene Arten von Sauermilch in der Ernährung gewisser Völker seit Jahrhunderten eine große Rolle spielen. Einige dieser Produkte, wie Kumys und Kefir, werden auch schon lange mit gutem Erfolg zu Kräftigungskuren verwendet. Neuerdings hat sich eine Art Sauermilch, welche hauptsächlich in den Balkanländern und speziell bei den Bulgaren heimisch ist, über ganz Europa verbreitet. Es ist der Joghurt, mit dessen regelmäßigem und reichlichem Genuß die Tatsache in Zusammenhang gebracht wird, daß Bulgarien im Verhältnis zu seiner Bevölkerung auffallend

viele Leute von 100 Jahren und darüber befrist. Die günstige Wirkung des Joghurtgemüses soll darin bestehen, daß die mit dem Joghurt aufgenommenen kräftigen Milchsäurebakterien (gewöhnlich als *Bacillus bulgaricus* bezeichnet) im Darm des Joghurtessers regulierend in die sich hier abspielenden Verdauungsvorgänge eingreifen und namentlich gewisse Fäulnisprozesse unterdrücken, deren Produkte eine langsame Selbstvergiftung herbeiführen, als deren Folge das leider allgemein verbreitete vorzeitige Altern zu betrachten sei. Um diese Zusammenhänge einwandfrei zu beweisen, wird es noch einer gewaltigen wissenschaftlichen Arbeit bedürfen. Die ganze Joghurtbewegung hat aber jetzt schon das Gute gezeitigt, daß der Sinn für den Genuß saurer Milch da und dort, namentlich bei der städtischen Bevölkerung, wieder geweckt worden ist, was entschieden begrüßt werden muß. Wenn sich auch nicht alle auf die erwähnten Anschauungen gestützten Erwartungen erfüllen werden, so ist doch ein Schritt getan im Sinne einer Rückkehr zu einer einfachen, naturgemäßen Lebensweise, welche Kraft und Ausdauer im Ertragen von Strapazen aller Art verleiht.

Unsere Zwillingsgallerie.

Unser heutiges Bild, welches das Zwillingspärchen Jakob und Therese D. aus Mainz-Wombach im Alter von nicht ganz sechs Monaten darstellt, läßt wiederum erkennen, wie ausgezeichnet Zwillinge wachsen und gedeihen, wenn ihre Mutter durch regelmäßiges Nehmen von Malzstropon die Menge und Beschaffenheit ihrer Milch aufbessert.

Frau D., eine mittelkräftig, aber dürrig genährte Zweitgebärende, hatte ihr erstes Kind leidlich gestillt; für die diesmaligen Zwillinge reichte die Milch jedoch nicht. Die Brüste aber waren gut entwickelt und versprachen eine bessere Leistung, wenn ihnen nur ausreichend Nährstoffe zur Milchbildung zugeführt wurden. Daher wurde, auf Anraten der Hebamme, alsbald ein Versuch mit Malzstropon gemacht, der schönen Erfolg hatte. Sechs Monate stillte die Mutter beide Kinder vollkommen; erst dann wurde ein wenig Flaschenmahrung



Jakob und Therese D.

außerdem gegeben. Mit acht Monaten bestand die Nahrung in der Hauptsache immer noch aus Milch.

	Gewicht der Kinder:	
	Jakob	Therese
21. August	2 kg. 550 gr.	2 kg. 150 gr.
4. September	2 " 800 "	2 " 300 "
18. September	3 " 200 "	3 " 500 "
2. Oktober	3 " 600 "	3 " — "
16. Oktober	3 " 850 "	3 " 200 "
30. Oktober	4 " 450 "	3 " 550 "
13. November	4 " 650 "	3 " 650 "
27. November	5 " 350 "	4 " 280 "
11. Dezember	5 " 500 "	4 " 400 "
22. Januar	6 " 451 "	5 " 300 "
5. März	6 " 700 "	5 " 400 "
2. April	7 " 550 "	5 " 850 "

Wollwäsche

reinigt man am besten wie folgt: Man löst

Persil das selbsttätige Waschmittel

in stark handwarmem Wasser auf. Dann die Wäsche, ohne sie zu kochen, etwa 1/4 Stunde in dieser Lauge schwenken, hierauf gut ausspülen und ausdrücken, nicht auswringen. Das Trocknen darf an nicht zu heißen Orten oder an direkter Sonne geschehen.

Die Wolle bleibt locker, griffig und wird nicht filzig!

Überall erhältlich, niemals lose, nur in Original-Paketen.

HENKEL & Co., A.-G., BASEL. ^{Much} Fabrikanten der „Henco“ Henkel's Bleich-Soda.

Sanitätsgeschäft M. SCHÄERER A. G., BERN

Telephone 2496 — Bubenberglplatz 13 — Tel.-Adr. Schaerermaurice

Zweiggeschäfte: GENE, 5, Rue du Commerce; LAUSANNE, 9, Rue Haldimand

Sämtliche Artikel zur Wöchnerinnen- und Säuglingspflege

Komplette Hebammen-Ausrüstungen

Universal-Leibbinden „Monopol“ .: „Salus“-Binden

Gummibettstoffe, Irrigatoren, Wärmeflaschen, Badethermometer, Milchflaschen und Sauger, Milchsterilisatoren, Kinderwagen in Kauf oder Miete etc.

Hebammen erhalten entsprechenden Rabatt. Man verlange unsern K-Katalog.

Klosettstuhl, Modell „Eidg. Rotes Kreuz“, weiss emailliertes Eisenrohrgestell, Einsatzzeimer mit Wasserverschluss, aufklappbarer Holzsiß. Sehr praktisches Modell.

891²

Bidet Ideal, weiss emailliertes Eisengestell mit Email- od. Fayencebecken, solid und bequem.

Die Schweizer Hebamme

Offizielles Organ des Schweizerischen Hebammenvereins

Inhalt. Ueber die Behandlung des Gebärmutterkrebses. — Aus der Praxis. — Aufforderung. — Schweizerischer Hebammenverein: Zentralvorstand. — Krankenkasse. — Rechnung der Krankenkasse. — Vereinsnachrichten: Sektionen Basel-Stadt, Bern, Rheintal, St. Gallen, Winterthur, Zürich. — Eine zu wenig bekannte Eigenschaft des Käses. — Anzeigen.

Die Aerzte verordnen Biomalz den stillenden Müttern



Dies geht aus folgenden Zuschriften hervor:

848

Besten Dank für die zur Verfügung gestellten Dosen Biomalz. Ich habe damit einen sehr schönen Erfolg bei einer auffallend anämischen Patientin am Ende ihrer Schwangerschaft gesehen. Der Appetit besserte sich erheblich und die Milchproduktion nach der Geburt war reichlich.
Dr. B. in R.

Auf Ihre gefl. Zuschrift teile ich Ihnen ergebenst mit, daß ich mit Ihrem Biomalz sehr zufrieden gewesen bin. Ich habe es ausschließlich bei nährenden Frauen verwandt. Es wurde sowohl rein, wie mit den Speisen vermischt, stets gerne genommen und der Einfluß auf die Milchsekretion war unverkennbar. Nach meinen bisherigen Erfahrungen werde ich nicht versäumen, geeignetenfalls es immer wieder zu empfehlen.

Dr. med. W. in B.

Ich teile Ihnen ergebenst mit, daß ich das Biomalz 1) bei stillenden Frauen, 2) bei Lungenleidenden versuchte, in beiden Fällen mit befriedigendem Erfolge. Auch der billige Preis wird dem Mittel den Weg ins Volk bahnen.

Dr. Carl C. in U.

ist für stillende Frauen deshalb von besonderer Bedeutung, weil es die Muttermilch vermehrt und den Säugling vor Knochenkrankheiten, die Mutter vor der Zerstörung der Zähne schützt. Sehr viele Mütter trinken Bier, weil Bier Malz enthält. Das ist aber nicht zu empfehlen, weil der Alkohol, namentlich während der Stillungszeit, schädlich ist und keine Nährsalze enthält.

Biomalz

Dose Fr. 1.60 und Fr. 2.90,

tägliche Ausgabe nur ca. 25 Cts., in allen Apotheken und Drogerien. Sonst wende man sich an die Galaktina-Kindermehlfabrik in Bern.

Ein wunderbares Heilmittel

nennt Herr Hans Koch, Handelsschule in Ollen, Ob. Hardlegg 709, **Okie's Wörishofener Tormentill-Crème**, indem er unterm 31. August 1912 schreibt:

Ich möchte Ihnen kurz ein Zeugnis von der **heilenden Wirkung Ihrer Okie's Wörishofener Tormentill-Crème** geben. Im Frühjahr hatte ich einen **Hautauschlag**, gegen welchen ich viele Mittel anwandte, jedoch ohne Erfolg. Da wurde mir Ihre **Okie's Wörishofener Tormentill-Crème empfohlen**, von welcher ich sofortigen Gebrauch machte und die auch **grossen Erfolg**

zeigte. Von da an fehlt weder **Tormentill-Crème** noch

875 a

TORMENTILL-SEIFE

in unserem Hause. Ich möchte dieses **wunderbare Heilmittel** jedermann empfehlen. **Okie's Wörishofener Tormentill-Crème** in Tuben zu 60 Cts. und **Tormentill-Seife** zu 65 Cts. sind in Apotheken und Drogerien überall erhältlich. F. Reinger-Bruder, Basel.

Sanitätsgeschäft SCHINDLER-PROBST

BERN, Amthausgasse 20. — Telephone 2676.

Empfehlend den werten Hebammen hydrophile Windeln, Leibbinden, Gummunterlagen, sowie sämtliche Wochenbettartikel in reicher Auswahl. 916 Achtungsvoll Obiger.

Hebammen! Berücksichtigt bei euren Einkäufen jekt diejenigen Firmen, die in der „Schweizer Hebamme“ inserieren!

„Salus“ Leibbinden

(Gesetzlich geschützt)

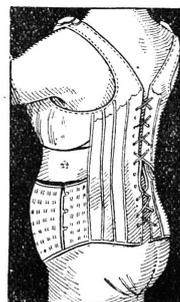
sind die **vollkommensten Binden der Gegenwart** und sind in den meisten Spitälern der Schweiz eingeführt. Dieselben leisten **vor sowie nach der Geburt** unschätzbare Dienste; ebenso finden sie Verwendung bei Hängeleib, Bauch- oder Nabelbruch, Senkungen etc. Erhältlich in allen bessern Sanitätsgeschäften oder direkt bei

Frau Lina Wohler, Basel

2 Leonhardsgraben 2

Vollständige Ausstattungen für Mutter und Kind

Jede Binde trägt innen den gesetzlich geschützten Namen „Salus“ (Illustrierte Prospekte) 903



Das von tausenden von Aerzten und Hebammen zur Anregung der Milchsekretion bestens empfohlene und in Säuglingsheimen und Mutterberatungsstellen ständig gebrauchte

Lactagol

kommt jetzt auch in sofort gebrauchsfertigen

Tabletten

in den Handel (Preis pro Dose Fr. 1.50)

Unübertroffen als hygienisches Streu- und Wundpulver für Kinder und Erwachsene ist

Albin-Puder

Albin-Puder wirkt durch freiwerdenden Sauerstoff mild antiseptisch. Er beseitigt üblen Geruch und erhält die Haut trocken, geschmeidig und zart. Grosse, elegante Streudose, ausreichend für mehrere Monate, Fr. 1.25. 906

Hebammen erhalten Proben und Literatur gratis.

Pearson & Co. A.-G., Schiffbek b. Hamburg

als Zusatz zur Kuhmilch seit Jahren bewährte

Soxhlet's Nährzucker „Soxhletzucker“

Dauernahrung für Säuglinge vom frühesten Lebensalter an in den Fällen, in denen die natürliche Ernährung nicht durchführbar ist; auch als **Krankennahrung** bewährt, insbesondere bei Magen- und Darmstörungen der Säuglinge, sowie für ältere Kinder und Erwachsene. In Dosen von 1/2 kg. Inhalt zu 1.50 M.

Verbesserte Liebigsuppe in Pulverform, die altbewährte Liebigsuppe, in leicht dosierbarer Form, in Dosen von 1/2 kg. Inhalt zu 1.50 M.

Nährzucker-Kakao, wohlschmeckendes, kräftigendes Nährpräparat für Kranke und Gesunde jeden Alters, deren Ernährungszustand einer raschen Aufbesserung bedarf, insbesondere auch für stillende Mütter. In Dosen von 1/2 kg. Inhalt zu 1.80 M. 881

Nährmittelfabrik München, G. m. b. H. Pasing b. München.

Beste Bezugsquelle für alle

Hebammenartikel

bei höchstmöglichem Rabatt. 887

Sanitätsgeschäft F. Schenk, Bern
Telephon 404 Waisenhausplatz 5 Gegründet 1877



Das Kindermehl

BÉBÉ

der Schweizerischen Milchgesellschaft Hochdorf ist den besten andern Kindermehlen mindestens ebenbürtig aber wesentlich billiger. 880

Vorzügliches Kindernährmittel — Zahlreiche Empfehlungen



Beste Bezugsquelle für

Stubenwagen Klappwagen Liegestühle

Gebrauchs- und Luxus-Korbwaren

im Verkaufsmagazin der

Rohrmöbel- und Korbwarenfabrik Stettler & Ingold, Bern

Kramgasse 44 868

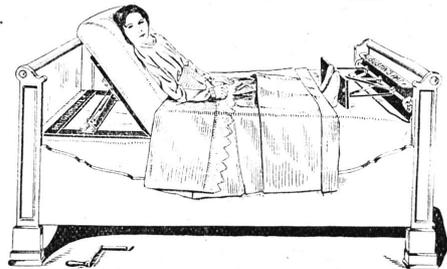


Durch die Benützung der

Körper- und Fusstütze

nach N. Augustin's Patent

ersparen Sie sich sowie den Wöchnerinnen viel Mühe und Unannehmlichkeiten. Keine Hebamme sollte ohne dieselben die Wöchnerinnen aufrichten. Viele Anerkennungen und Zeugnisse zur Verfügung. 890 Verlangen Sie sofort Prospekt und kostenlosen Besuch von N. Augustin, Luzern.



Weitaus die beste

Hebammen- und Kinderseife.

Als die reinste und billigste Toiletteseife, absolut sicher für die Hautpflege (also auch für Hebammen und für die Kinderstube), hat sich die „Toilette-Sammelseife“ oder „Velvet Soap“ bewährt.

Die „Sammelseife“ ist von Hrn. Dr. Schaffer, Universitätsprofessor und Kantons-Chemiker in Bern, auf Reinheit geprüft und steht unter internationalem Markenschutz. Der beispiellos billige Preis von 45 Cts. für ein nachweisbar aus erstklassigem Material hergestelltes Produkt ist einzig dem Massenverbrauch zu verdanken.

Die „Toilette-Sammelseife“ ist à 45 Cts. (Schachtel à 3 Stück Fr. 1.30) erhältlich im **Generaldepot Locher & Co., Spitalgasse 42, Bern**, gegründet 1831. Man versendet direkt unter Nachnahme überall hin, wo Depots allenfalls noch nicht vorhanden sind. 865

Sie kaufen am besten!

Gummi-Bettstoffe

- „ Schwämme 869
- „ Spielzeug
- „ Krankenkissen
- „ Wärmeflaschen

beim

„ Roller, Bern

1 Amthausg. Telephon 716

AXELROD'S KEFIR



VEREINIGTE ZÜRCHER MOLKEREIEN

ist das beste

Kräftigungsmittel

für

Wöchnerinnen

Aerztlich empfohlen. Kefir selbst machen kann jedermann mit

Axelrod's Kefirbacillin

Preis per Schachtel Fr. 1.60

Erhältlich in Apotheken 914

Goldene Medaille: Nizza 1884. Chicago 1893. London 1896. Grenoble 1902. — Ehrendiplom: Frankfurt 1880. Paris 1889 etc. etc

Birmenstorfer Bitterwasser Quelle

(Kt. Aargau).

Von zahlreichen medizinischen Autoritäten des In- und Auslandes empfohlenes und verordnetes natürliches Bitterwasser, ohne den andern Bitterwassern eigenen unangenehmen Nachgeschmack. Mit ausserordentlichem Erfolge angewandt bei habitueller Verstopfung mit Hypochondrie, Leberkrankheiten, Gelbsucht, Fettherz, Hämorrhoidal- und Blasenleiden, Krankheiten der weiblichen Unterleibsorgane etc.

Wöchnerinnen besonders empfohlen.

Als einfaches Abführmittel wirkt es in kleiner Dosis.

Erhältlich in allen **Mineralwasserhandlungen** und grösseren **Apotheken.** Der Quelleninhaber: 884

Max Zehnder in Birmenstorf (Aarg.)



Kinderheim

von Emilie Freiermuth in

Riehen bei Basel

empfiehlt sich zur Aufnahme von

Säuglingen

und Kindern bis zu 2 Jahren in Pilege. 910

Prospekte zu Diensten.

„Bernä“ Hafer-Kindermehl

Fabrikant H. Nobs, Bern



MEIN
KNABE
8 MONATE
ALT
WURDE
GENÄHRT
MIT
BERNÄ

„Bernä“ enthält 40% extra präparierten Hafer.
 „Bernä“ ist an leichter Verdaulichkeit und Nährgehalt unerreicht.
 „Bernä“ macht keine fetten Kinder, sondern fördert speziell Blut- und Knochenbildung und macht den Körper widerstandsfähig gegen Krankheitskeime und Krankheiten.

Wer „Bernä“ nicht kennt, verlange Gratis-Dosen
 Erhältlich in Apotheken, Drogerien und Handlungen. 913



DIALON

Seit Jahrzehnten bewährtes, von hervorragenden Aerzten empfohlenes Einstreupulver zur Heilung und Verhütung des Wundseins kleiner Kinder; vorzüglicher Wund- und Schweisspulver für Erwachsene gegen Wundsein jeder Art: Wundlaufen, starken Schweiss, Wundliegen etc. etc., von unerreichter Wirkung und Annehmlichkeit im Gebrauch.

Urteil des Herrn Geh. Sanitätsrat Dr. Vömel, Direktor der Städtischen Frauenklinik, Frankfurt a. M.: „Ich gebrauche seit vielen Jahren sowohl in der Klinik (über 1200 Geburten jährlich), als in meiner Privat-Praxis ausschliesslich Ihr Dialon zur grössten Zufriedenheit aller Beteiligten. Dialon ist durch keinen andern Puder zu ersetzen. Bei starkem Transpirieren der Füsse und Wundlaufen bewährt sich der Puder gleichfalls vortrefflich. Auch andere Kollegen, die denselben anwenden, bestätigen meine guten Erfahrungen.“

In ständigem Gebrauch von zahlreichen Krippen, Entbindungs-Anstalten und Krankenhäusern. 877

In den Apotheken

S. Zwygart, Bern

55 Kramgasse :: Kesslergasse 18

Kinder-Ausstattungen
Erstlings-Artikel
Kinder-Wäsche
Kinder-Kleider



920

Kleieextraktpräparate

von
 Marke Kronrad **Maggi & Cie., Zürich** Marke Kronrad

ermöglichen in wenigen Minuten die Zubereitung eines Kleiebades von unübertroffener Wirkung gegen **Kinder-Hautausschläge, Wundsein, Hautentzündungen** und **rauherrissige Haut**. Zu beziehen durch alle **Apotheken, Drogerien** und **Badeanstalten**, und wo nicht erhältlich auch direkt durch die Fabrikanten **Maggi & Cie., Zürich**.

Den tit. Hebammen halten wir jederzeit Gratismuster und ärztliche Atteste zur Verfügung.

(Za 1169 g) 883

Sterilisierte Berner-Alpen-Milch

der Berneralpen-Milchgesellschaft, Stalden i. E.



„Bärenmarke“ 901

Bewährteste und kräftigste Säuglings-Nahrung,
 wo Muttermilch fehlt.

Absolute Sicherheit. Gleichmässige Qualität!
 Schutz gegen Kinderdiarrhöe.

Als kräftiges Alpenprodukt leistet die Berner-Alpen-Milch auch stillenden Müttern vortreffliche Dienste.

2 bewährte Spezialitäten!

864

Oppliger's Kinderzwiebackmehl
 Beste Erfolge
 in vielen Fällen, wo die Kinder sonst nichts vertrugen.

Oppliger's Gesundheitszwieback
 Vorzügliches
 fein schmeckendes Gebäck für Wöchnerinnen.

Zwiebackbäckerei OPPLIGER,
 Aarberggasse Nr. 23 - Bern

Prompter Postversand

Die Schutz-Märke beste



Kindernahrung



ist natürlich die Muttermilch!

Wo aber diese fehlt, oder aus verschiedenen Gründen nicht gegeben werden kann, da leistet das **seit 40 Jahren** bekannte und tausendfach bewährte 892

Epprecht's Kindermehl

die beste Hülfe. Neben der Muttermilch hochschätzbar, wie auch als alleinige Nahrung mit bloss Wasser gekocht l. Vorschrift, unübertroffen. Leichte und schnelle Zubereitung. Stets dünnflüssig zu verabreichen. In den meisten Apotheken zu beziehen, sonst direkt franko ab Fabrik in Murten.

Sanitätsmagazin G. Klöpfer, Bern

11 Schwanengasse 11. 905

Billigste Bezugsquelle

für **Leibbinden, Wochenbettbinden** von Fr. 3.50 an, **Gummistrümpfe, Beinbinden, Irrigatoren, Bettchüsseln, Bettunterlagen, Bade- und Fieber-Thermometer, Milch-Kochapparate (Soxhlet), Milchflaschen, Sauger, Handbürsten, Bruchbänder, Lysoform, Watte, Scheren** etc.

Hebammen erhalten höchstmöglichen Rabatt.
Auswahlsendungen nach auswärts.

Telephon Magazin 445

Telephon Fabrik u. Wohnung 3251



VEVEY, 10. Juli 1909.

Ich sende Ihnen unter aufrichtigster Dankesbezeugung die Photographie meiner Drillingsknaben, welche durch **Nestlé's Kindermehl** gerettet wurden.

Ende Mai geboren, nährte ich sie zuerst mit Milch, aber schon nach drei Tagen litten sie an Durchfall. Der Arzt verordnete Nestlé's Kindermehl, worauf sofort Besserung eintrat. Die Kinder wurden wieder ruhiger und nach drei Tagen waren sie

vollständig wiederhergestellt. Seitdem habe ich sie ausschliesslich mit Nestlémehl aufgezogen und ist ihnen diese Kost vortrefflich bekommen. Das Zahnen ging schmerzlos vorüber, alle drei sind kräftig und intelligent und befinden sich sehr wohl.

Ich kann somit nur Nestlé's Kindermehl jeder Mutter aufs Wärmste empfehlen als bestes künstliches Kindernährmittel.

902

(sign.) **Frau Gresslin.**

Galactina

Kindermehl aus bester Alpenmilch



—== Fleisch-, blut- und knochenbildend ==—

Die beste Kindernahrung der Gegenwart



24 Erste Auszeichnungen.

Goldene Medaille:

Schweizerische Landesausstellung in Bern 1914.

Eine Mutter, die ihre 10 Kinder mit Galactina auferzog, ist Frau Krenmayr in Bruggen, die uns nebenstehende Photographie einsandte und dazu schrieb: „Ich kann Ihnen zu unserer Freude mitteilen, dass ich 9 Kinder bis zum zweiten Lebensjahr mit Galactina ernährt und für ein jedes Kind beinahe 100 Büchsen Galactina verbraucht habe. Alle unsere Kinder, ohne Ausnahme, sind gesund und kräftig. Galactina bewährt sich auch bereits bei meinem 10. Kinde, das jetzt 6 Monate alt ist und dem die Galactina gut bekommt.“

Wir senden Ihnen auf Wunsch jederzeit franko und gratis Muster und Probebüchsen, sowie die beliebten Geburtsanzeigenkarten, mit denen Sie Ihrer Kundschaft eine Freude bereiten können.

848

Schweiz. Kindermehl-Fabrik Bern.